

## Review / Rezension

Dass Exklusivitätsansprüche im bekenntnisgebundenen Religionsunterricht ausbleiben sollen (siehe etwa S. 346), mag ja als *Soll*-Norm eine progressive Haltung sein und wird die Befürworter des religiösen Pluralismus sicher freuen, inwiefern dies jedoch rechtlich zu beanstanden ist, bleibt mir unerklärlich.

Die Argumentationskette läuft jedenfalls so: Exklusivistisch glaubende Menschen haben Überlegenheitsansprüche gegenüber Andersgläubigen, dies verhindert den notwendigen Respekt und die Toleranz, also muss dies verboten werden. Soll hier etwa den Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern und den Glaubensgemeinschaften vorgeschrieben werden, wie sie zu glauben haben? In diesem Zusammenhang ist wohl von einem typischen Fall von Aufklärungsoktroierung auszugehen.

Das Buch ist insgesamt sehr differenziert und vielschichtig, jedoch weist es passagenweise Züge auf, die den Leser erahnen lassen, dass die Autorin sich von der allgemeinen gesellschaftlichen Stimmung gegenüber dem Islam nach dem 11. September in Deutschland hat beeinflussen lassen.

**Beyza Bilgin: Islam und islamische Religionspädagogik in einer modernen Gesellschaft, Berlin LIT Verlag 2007, 208 Seiten.**

*Rauf Ceylan*

Die Islamische Religionspädagogik ist in Deutschland eine junge Disziplin, die weder auf eine lange akademische Tradition zurückblickt noch über eine ausreichende Literatur- und Quellenbasis in deutscher Sprache verfügt. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, auf religionspädagogische Erfahrungen in islamischen Ländern zurückzugreifen und von diesen zu profitieren. Beyza Bilgin, emeritierte Professorin für Religionspädagogik an der Islamisch-Theologischen Fakultät der Universität Ankara, versucht mit dem vorliegenden Band – der sich aus insgesamt 18 Vorträgen zusammensetzt – die Grundzüge einer zeitgemäßen Islamischen Religionspädagogik in der Moderne zu skizzieren und sich zugleich mit Herausforderungen (Frauenbild, interreligiöser Dialog etc.) für den Islam in modernen säkularen Gesellschaften auseinanderzusetzen. Diese Konturen sind insofern interessant, als dass sie aus einem laizistischen Land stammen und daher ihre Ansätze auch für die Islamische Religionspädagogik in Deutschland relevant sind.

Laut Beyza Bilgin stellt das Prinzip der Liebe in der Islamischen Religionspädagogik die Grundlage eines islamischen Unterrichtes dar. Dabei gilt es im Unterricht, sowohl die Verantwortlichkeit vor dem Schöpfer als auch die Verantwortlichkeit gegenüber seiner Schöpfung zu vermitteln. Als zweites Prinzip postuliert sie, den Glauben an die Liebe zu binden. Die Kompetenzen Liebe und Barmherzigkeit sind die Basis für den friedlichen und liebevollen Umgang mit allen Menschen, unabhängig von ihrer Glaubensüberzeugung. Dafür ist es notwendig, die Vermittlung eines barmherzigen, vergebenden und liebenden Schöpfers in den Vordergrund der Erziehung zu stellen. Die göttliche Liebe und Zuneigung bildet die Basis jedweder Bildung und Erziehung.

Da sich dieser Band aus Vorträgen zusammensetzt, die in unterschiedlichsten Kontexten (Moscheevereine, Kirchen, Universitäten) vorgetragen wurden und somit ein breites Publikum erreichen sollten, handelt es sich nicht um eine konsequent wissenschaftliche Abhandlung. Darunter leidet jedoch nicht die Qualität des Buches, zumal es der Autorin darum geht, Impulse für den Islamischen Religionsunterricht zu geben. An diesen mangelt es in diesem Buch nicht, vor allem wenn es um Anregungen für eine toleranz- und pluralismusfähige Religionspädagogik geht.